



Besucherinformation

Erik van Lieshout
Sündenbock

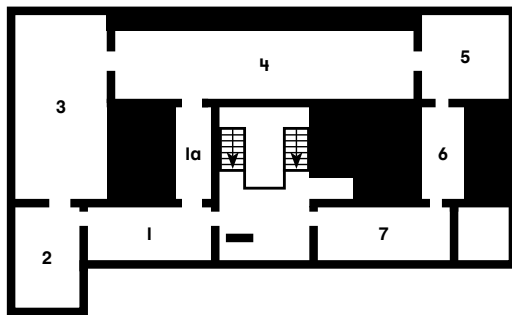
16.09. –
19.11.2017

kunst
verein
hannover

Erik van Lieshout

Sündenbock

16.09.–
19.11.2017



Mit »Sündenbock« zeigt der Kunstverein Hannover die bislang umfassendste Ausstellung von Erik van Lieshout (*1968, lebt in Rotterdam) in Deutschland. Auf schonungslos direkte wie auch satirisch-humorvolle Weise thematisieren seine Werkkomplexe gesellschaftspolitische Fragestellungen unserer Zeit und führen politische Missstände und gesellschaftliche Konflikte vor Augen. Dabei werden persönliche Grenzen und gesellschaftliche Tabus unterlaufen und Mechanismen der Rollenzuschreibung, des Rollenverständnisses und der Schuldübertragung offengelegt. Die Einzelausstellung spannt einen Bogen von 2006 bis heute und stellt sechs Videoinstallationen vor, die in einer raumübergreifenden Installation zusammengeführt und durch großformatige Zeichnungen und Collagen ergänzt werden. Im Zentrum steht van Lieshouts neueste, auf der Kochi-Muziris Biennale in Indien entwickelte Arbeit »G.O.A.T« (2017), die – vor dem Hintergrund verschiedenartiger kultureller Prägungen – künstlerische Freiheit, Zensur und die Interaktion mit dem Publikum in den Fokus rückt. Durch begehbare Einbauten aus rauen Holzkonstruktionen, Rampen und Plateaus verbindet der niederländische Künstler einzelne Werke zu einem psychologisch aufgeladenen Parcours, der in den Betrachterraum interveniert und mit Collagen zum aktuellen politischen Weltgeschehen endet.

Erik van Lieshout begibt sich mitten in die Gesellschaft, um unbequeme Themen wie Rechts-extremismus oder Migrationskonflikte zu beleuchten und die gesellschaftliche Tragweite von Kunst auszuloten. Indem er in seinen prozessual angelegten Filmen auf empathische wie auch konfrontative Weise agiert, gelingt es ihm, einen unmittelbaren Zugang zu Orten und Menschen herzustellen, deren Haltung und Einstellung er sichtbar werden lässt. Gleichermaßen sind van Lieshouts persönliche Verfassung und die Herausforderungen des Künstlerdaseins Gegenstand seines sezierenden Blicks. Dokumentation und Inszenierung sind bei ihm untrennbar miteinander verbunden. Schonungslos wird jeder Akteur – eingenommen er selbst – auf eine Rolle zugespitzt und jegliches Geschehen von ihm kommentiert. Durch die Verbindung von sozialem Bewusstsein und Egozentrik, voyeuristischer und exhibitionistischer Direktheit entsteht ein unverwechselbarer, amüsanter sowie schockierender Kosmos, in dem der Ernst des Lebens freimütig und respektlos verhandelt und das Verhältnis zwischen privat und politisch, Individuum und Gesellschaft immer wieder neu ergründet wird.

Raum I und Raum Ia

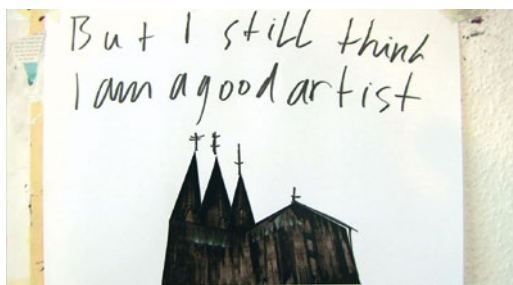
Der Film **Rotterdam–Rostock** (2006, 17 Min.) versammelt Erik van Lieshouts Eindrücke von Land und Leuten auf seiner Fahrradtour von Rotterdam nach Rostock quer durch Deutschland und gibt zugleich Einblick in den Seelenzustand des Künstlers. Im schnellen Schnitt verwickelter Aufnahmen wechseln Landschaftsszenarien mit Ansichten trister Hochhausssiedlungen und heruntergekommener Wohnbezirke. Verschiedenste Bürger, primär aus sozialen Randgruppen, bekunden unverblümt ihre Vorurteile und Aggressionen gegenüber Juden oder Ostdeutschen und ihren Hass auf alles Fremde. In dieser Tour de Force zeigt van Lieshout tragikomische wie peinlich-beklemmende Begegnungen, die ihm selbst – spätestens, als sich seine Freundin per Telefon trennt – aufs Gemüt schlagen. In einer Mischung aus Dokument, Slapstick und Roadmovie beleuchtet der Film das Erbe nationalsozialistischer Vergangenheit sowie das eines vormals geteilten Landes. Der Künstler konfrontiert den Zuschauer mit einer Dichte karikaturhafter Klischees und stereotyper Einstellungen, deckt gesellschaftliche Problemzonen auf und zeigt mehr, als dem Betrachter genehm ist.

Rotterdam–Rostock, erstmals in einem Container im Außenraum der 4. Berlin Biennale präsentiert, wird von expressiven groß- und kleinformatigen Zeichnungen begleitet, die beständig parallel zu seinem filmischen Werk entstehen und integraler Bestandteil seiner Arbeit sind.

Raum 2

In einer egozentrischen, exhibitionistischen Innenschau verhandelt **Sex is Sentimental** (2009, 21 Min.) nichts weniger als die großen Themen Liebe und Leidenschaft im Spannungsfeld von Kunst und Leben. Was ist Liebe? Und wie liebt man? Der Betrachter nimmt teil an Erik van Lieshouts innerem Zwiespalt und seelischen Verwirrungen, die durch die Liebesbeziehung mit seiner Assistentin ausgelöst werden – als ob er sich zwischen Arbeit und Beziehung entscheiden müsste. Er beleuchtet sein Ringen um gute Kunst und darum, sich selbst zu verstehen.

Statt des ursprünglichen Plans, einen Film über Kunst zu machen, wird das Wechselbad der Gefühle kurzerhand selbst zum Thema. »Sex is Sentimental« rückt existentielle Fragestellungen ins Zentrum und stellt diese mit entwaffnender Offenheit in animierten Zeichnungen und Collagen zur Schau.



»Sex is Sentimental«, 2009 (Filmstill)
1-Kanal-HD-Video, Farbe, Ton, 21 Min.

Courtesy der Künstler. Annet Gelink Gallery, Amsterdam; Galerie Guido W. Baudach, Berlin; Galerie Krinzinger, Wien; Anton Kern Gallery, New York; Maureen Paley, London

Raum 3

Als Beitrag zur Manifesta 10 in St. Petersburg entschied sich Erik van Lieshout, mit **The Basement** (2014, 17 Min.) die Lebensbedingungen der Katzen im Kellergewölbe der Eremitage zu verbessern. Verborgen vor den normalen Besuchern, hausen sie seit Jahrhunderten in Kilometer langen Gängen im Untergeschoss des renommierten Prachtbaus und halten die Mäuse von den Meisterwerken fern. Während sie Anfang des 20. Jahrhunderts von speziellen Bediensteten betreut wurden, kümmern sich heute Freiwillige um sie. Van Lieshout kehrt das Innerste des Museums nach außen. Vor dem Hintergrund der Überlegung, wie Kunst das Leben positiv beeinflussen kann, schlüpft er in die Rolle eines professionellen Helfers. Mit seinem Team reinigt er das Gewölbe, kommuniziert mimisch und akustisch mit den russischen Betreuern, entwirft modernistisch inspirierte Katzenbäume und platziert liebevoll Collagen, Gemälde und Fotos. »The Basement« wird in einem Tunnel aus Holz mit Fotokopien der in St. Petersburg entstandenen Fotos, Zeichnungen und Collagen projiziert, in welchen politische Themen – rund um Vladimir Putin oder die damalige Inhaftierung der Protest-Punk-Band Pussy Riot – aufgegriffen und kommentiert werden. Die Aussage »Es sollte aufhören, ein Projekt zu sein, es ist real« beleuchtet einmal mehr die enge Verbindung von Kunst und Leben.



»The Basement«, 2014 (Filmstill)

1-Kanal-HD Video, Farbe, Ton, 17 Min.

Im Auftrag von Manifesta 10, St. Petersburg
Mit Unterstützung von Mondriaan Fonds, Netherlands Film Fonds,
Outset Netherlands
Courtesy der Künstler, Annet Gelink Gallery, Amsterdam; Galerie
Guido W. Baudach, Berlin; Galerie Krinzinger, Wien; Anton Kern
Gallery, New York; Maureen Paley, London

Raum 4

In einer begehbaren Holzkonstruktion wird Erik van Lieshouts neuester Film **G.O.A.T.** (2017, 60 Min.) gezeigt. Das Filmmaterial stammt von seinem Aufenthalt in Indien während der Kochi-Muziris Biennale 2016. Dort verbrachte er drei Monate in einem Gebäude des Biennale-Geländes, um mit dem Publikum in direkten Kontakt zu treten. Verschiedene Szenen zeigen, wie van Lieshout mit den Besuchern spricht, performt und sich den anfangs leeren Ausstellungsraum aneignet. Erst nach zähen Verhandlungen mit Mitarbeitern der Biennale gelingt es ihm, zwei Ziegen zu bekommen, mit welchen er sich fortan den Raum teilt, während er aus Postern, Aufklebern und Magazinausschnitten Collagen mit indischen Göttern für das Gebäude erstellt. Die verschiedenen Begegnungen mit Besuchern geben Einblick in das verstörend traditionelle und chauvinistische Verständnis von Geschlechterrollen, in Sprachbarrieren und in van Lieshouts Arbeit mit den Bildern indischer Götter, die als Blasphemie gedeutet wird. Ist die Aufgabe der staatlichen Ordnungshüter vor Ort zunächst wenig ersichtlich, setzen diese ihre Autorität schließlich ein, um seine Werke zu

zensieren und zu entfernen. Angestoßen durch das Publikum, beleuchtet der Film daraufhin das Phänomen »Sündenbock« und seine Geschichte von verschiedenen Seiten. Van Lieshout selbst begegnet den unangenehmen Auseinandersetzungen, die seine Projektentwicklung verhindern, fast nackt im leer geräumten Ausstellungsraum mit ziegengleichem Gemecker.

Als provokante kultursoziologische Studie, die gesellschaftliche Grenzen auslotet, zeigt »G.O.A.T.« den Versuch, sich als europäischer Künstler vor dem Hintergrund fremder ästhetischer und religiös-moralischer Vorstellungen zu entfalten, um letztendlich die Frage nach den Werten zu stellen, die diesen Verhältnissen zugrunde liegen. So bleibt am Ende offen, ob sich die Letzern am Eingang des Gebäudes »I love India, India love me« als frommer Wunsch oder als ironisches Statement interpretieren lassen. Im Ausstellungsraum sind darüber hinaus eindringliche, großformatige Collagen Gestus Vinylfolien verarbeitet hat und wichtige Szenen des Films aufgreift.



»G.O.A.T.«, 2017 (Filmstill)

1-Kanal-HD Video, Farbe, Ton, 61 Min.

Im Auftrag der Kochi-Muziris Biennale, Indien. Mit Unterstützung von Mondriaan Fonds, Stichting Dommering Fonds
Courtesy der Künstler, Annet Gelink Galerie, Amsterdam; Galerie Guido W. Boudach, Berlin; Galerie Krinzinger, Wien; Anton Kern Gallery, New York;
Maureen Paley, London

Raum 5

Auf sein Heimatland Holland Bezug nehmend, stellt **Dog** (2015, 12 Min.) die Auswirkungen europäischer Asyl- und Flüchtlingspolitik anhand des tragischen Falls des russischen Oppositionellen Aleksandr Dolmatov in den Mittelpunkt. Der Asylantrag des Raketenforschers wurde 2013 aufgrund eines Computerfehlers in den Niederlanden abgelehnt. Mit Blick auf die bevorstehende Rückführung nach Russland beging Dolmatov Selbstmord. Eine Projektion des 2-Kanal-Films zeigt Gespräche mit Menschenrechtsaktivisten, die Erik van Lieshout baten, Dolmatov ein Denkmal zu setzen. Die zweite Projektion lässt verschiedene Asylbewerber zu Wort kommen und thematisiert Vorurteile und Rollenverständnisse, Wut und Angst sowie Illegalität und Willkommenskultur.

Die großformatige Papierarbeit zeigt die Atmosphäre nach einem anti-islamischen Aufmarsch und Gegendemonstrationen mit Gewalttätigkeiten, die im Sommer 2014 in Den Haag – wie vielerorts – stattfanden.

Raum 6

Ausgehend von Fabrikarbeitern im Rotterdamer Hafen und Erik van Lieshouts Einladung zur Venedig-Biennale, lenkt **The Workers** (2014, 50 Min.) den Blick auf den Mikrokosmos Familie und verdeutlicht einmal mehr die prozessorientierte Arbeitsweise des Künstlers, die Umwege und Veränderungen einbezieht. Das humorvolle wie auch schmerzhafteste Porträt beleuchtet die Überzeugungen und Lebensanschauungen seiner Familie, deren Mitglieder bis auf seinen Bruder Sozialarbeiter sind. Gespräche mit seinem Vater, der das Priestertum aufgegeben hat, wechseln sich ab mit Besuchen bei Mutter und Schwester während ihrer Arbeit mit Hilfsbedürftigen. Nachwirkungen tragischer Ereignisse – wie des Selbstmords seines Schwagers – bringen hingegen die Themen Abschied und Schuld zur Sprache. Neben den Idealen und Werten im Leben reflektiert van Lieshout seine eigenen Ziele und sein Selbstverständnis als Künstler. Zugleich gibt die Arbeit Einblick in die Entstehungs- und Produktionsprozesse des Films und zeigt den Künstler, wie er die jeweili-



»Dog«, 2015
2-Kanal-HD Video, Farbe, Ton
12 Min.

K100 Sammlung – Lenbachhaus Munich/Kunsthalle Bonn, mit Unterstützung von Mondriaan Fonds, Netherlands Film Fonds
Courtesy der Künstler, Galerie Guido W. Baudach, Berlin, Foto: Roman März

Raum 7

gen Rollenzuschreibungen skizziert und relevante Fragen im Team diskutiert. Wie in zahlreichen seiner Filme untersucht van Lieshout auch hier die Beziehung zwischen altruistischen Handlungen, individuellem Ehrgeiz und kollektiven Bedürfnissen. Für »The Workers« wurde im Kunstverein eine mit Teppich überzogene begehbare Rampe gefertigt, die den Besucher einlädt hinaufzugehen, um von dort aus den Film zu sehen.

Der letzte Raum des Ausstellungsparcours wird von einer großformatigen neuen Collage dominiert, die Angela Merkel bei ihrem Besuch bei Donald Trump zeigt; eine Szene, die durch die Medien weite Verbreitung fand. Trump ließ im März 2017 bei einer ersten gemeinsamen Pressekonferenz in Washington gegenüber der Bundeskanzlerin scherzhaft verlauten, was das Abhören durch die letzte US-Regierung anbelange, hätten sie wenigstens etwas gemeinsam. Eine weitere Collage aus farbintensiven Vinylschnitten skizziert den Künstler selbst vor einer Pepsi-Werbung in Indien und greift zugleich die Farben der niederländischen Flagge auf, während kleinformatige Zeichnungen die Wangenküsschen zwischen Angela Merkel und Barak Obama zu dessen Abschied in Berlin festhalten oder Arbeiten aus der Serie »Brexit Diary« (2016/17) die nach wie vor aktuelle Brexit-Debatte kommentieren. Van Lieshout zeigt sich einmal mehr als Chronist der Gegenwart, der seine Funktion als Künstler darin sieht, über die Welt zu sprechen, in der wir leben.



»Untitled«, 2017
Vinyl auf Papier
215,5 x 377,5 cm

Courtesy der Künstler, Galerie Guido W. Baudach, Berlin
Foto: Jhoeko

Programm zur Ausstellung

Künstlergespräch

mit Erik van Lieshout

Mi. 1. 11., 19.00 Uhr

Vortrag

Mi. 18.10., 19.00 Uhr

**Embedded Art – Erik
van Lieshouts Methode**

Rein Wolfs, Intendant
Bundeskunsthalle, Bonn

Edition

Zur Ausstellung erscheint
eine Edition.

Videorundgang

Virtuelle Führung auf dem
Tablet im Kunstverein oder
per QR-Code auf dem eigenen
Smartphone.

Führungen

Dialogführung

Mi. 25.10., 19.00 Uhr

mit **Prof. Wilfried Köpke**
(Professor für Kultur-
und Fernsehjournalismus,
Hochschule Hannover)

Kuratorische Führungen

Feiertag: Di. 3. 10., 15.00 Uhr
mit Kathleen Rahn (Direktorin)

Mi. 11. 10., 19.00 Uhr
mit Ute Stuffer (Kuratorin)

Mi. 8. 11., 19.00 Uhr
mit Ute Stuffer (Kuratorin)

Sonntagsführung
wöchentlich um 15.00 Uhr

**Augenschmaus im
Kunstverein**

mittwochs um 12.30 Uhr

Kurzführung zur Mittagspause

Kunstparkett

Kunstsalon

Di. 26.9., 19.00 Uhr

**Ästhetik und Politik.
Die Kunst des Zukünftigen**

Zu Gast im Kunstsalon:

Prof. Dr. Harald Welzer

(Professor für Transformations-
design an der Universität
Flensburg und Direktor der
FUTURZWEI. Stiftung Zukunfts-
fähigkeit in Berlin)

Sophie's Afterwork

Zum Feierabend Kunst genießen

Fr. 27. 10., 19.00 Uhr

Teilnahme:
20 € / 15 € für Mitglieder

Anmeldung bis Mo. 23.10.

Atelierbesuch

**Mo. 25.9.,
18.30 Uhr – ca. 20.00 Uhr**

Rundgang durch Projekträume in
der Calenberger Neustadt
und in Linden

scope Hannover
C28 | Kunstraum
Galerie Bohai
AD/AD Project Space

Ausklang an der Bar des
APARTMENTS

Exklusiv für Mitglieder!
Begrenzte Teilnehmerzahl

Anmeldung bis Do. 21.9.

Stufen zur Kunst

Sophie von Hellermann

31.8.2017–19.8.2018

Ortsspezifische Installation im Treppenhaus im Ostflügel des Künstlerhauses

www.stufenzurkunst.de

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Niedersachsen

Jubiläumsfest 30 Jahre Stiftung Niedersachsen

21.9., 18.00–22.00 Uhr

im und um das
Künstlerhaus Hannover

Eintritt frei!

u. a. mit

Trajal Harrell

»The Return of La Argentina«

18.00 und 19.00 Uhr

Tanz-Performance im
Kunstverein

Weitere Informationen zum
Programm unter

[http://www.stnds.de/de/
30_jahre/jubilaumsfest](http://www.stnds.de/de/30_jahre/jubilaumsfest)

Kunstkontakte

Kunsttauchkurse

Spielerisches Eintauchen in die
Ausstellung mit Künstlerinnen

Für Kinder im Alter
von 5 bis 8 Jahren

jeweils von 12.00–13.30 Uhr

**16.9./30.9./14.10 /
28.10./11.11.**

Für Kinder im Alter
von 8 bis 11 Jahren

jeweils von 14.30–16.00 Uhr

16.9./14.10./11.11.

Teilnahme inkl. Materialkosten:
5 € / 3 € für Mitgliederkinder

Anmeldung unter [vermittlung@
kunstverein-hannover.de](mailto:vermittlung@kunstverein-hannover.de)

Schulprogramm

Der Kunstverein bietet im Rahmen
der Ausstellung verschiedene
kreative Workshop-Formate für alle
Schulformen der Klassenstufe
1–13 an.

Teilnahme inkl. Materialkosten:
2,50 € pro Schüler*in
Dauer: 120 Min.

Information und Anmeldung unter
[vermittlung@
kunstverein-hannover.de](mailto:vermittlung@kunstverein-hannover.de)

Informationsabend für Lehrkräfte

Mi. 20.9., 18.00 Uhr

Kunststoff

Das Forum für Auszubildende,
Studierende und junge Kunst-
interessierte im Alter von
19–25 Jahren.

Fr. 6.10., 20.00 Uhr

Poetry Slam!

Politische sowie gesellschaftliche
Missstände gilt es anzusprechen
und zu diskutieren. Wir haben
Poetry Slammer in den Kunst-
verein eingeladen, uns ihre Texte
zum Thema vorzutragen.

Eintritt: 4 € / 2 € für Mitglieder

Fr. 20.10., 18.00–20.00 Uhr

Workshop: Politischer Druck

Mit Linolschnitt und -druck wollen
wir mit euch Flugblätter und
Plakate erarbeiten.

Teilnahme inkl. Materialkosten:
9 € / 6 € für Mitglieder

Anmeldung bis Mo. 16.10. unter
[vermittlung@
kunstverein-hannover.de](mailto:vermittlung@kunstverein-hannover.de)

Fr. 3.11., 21.00 Uhr

Führung:

Nachts im Kunstverein.

Lasst euch durch die Dunkelheit
führen und bekommt einen Ein-
blick, den sonst niemand erhält.

Eintritt: 4 € / 2 € für Mitglieder

Weitere Informationen:

[www.facebook.com/kunststoff.
kunstverein.hannover](http://www.facebook.com/kunststoff.kunstverein.hannover)

Herbstferien

Herbstferien-Workshops

Workshop-Leitung: Kristina Sinn

Anmeldung bis Fr. 29.9. unter
vermittlung@
kunstverein-hannover.de

Di. 3.10. – Do. 5.10.

jeweils von 11.00–15.00 Uhr

TRIXmitKIDZ

Trickfilm-Workshop
Für Kinder im Alter
von 8 bis 11 Jahren

In der Ausstellung von Erik van
Lieshout habt ihr die Möglichkeit,
spannende Bilder zu erstellen,
die dann zu einem künstlerischen
Trickfilm zusammengefügt werden.
Im Mittelpunkt steht dabei der
klassische Legetrick, mit dem
ihr Formen, Figuren und Gegen-
stände zum Leben erwecken
könnt.

Teilnahme inkl. Materialkosten:
20 € / 15 € für Mitglieder

Fr. 6.10. 14.00–17.00 Uhr

Klub der Kunst DETEKTIVE I

Nachwuchsspürnasen
aufgepasst!

Für Kinder ab 5 Jahren

Komm in den Klub der Kunst
DETEKTIVE und erfahre,
warum und auf welche Weise
Kunstwerke entstehen, wo die
Direktorin sitzt, wie man eine
Ausstellung organisiert und was
eigentlich eine Kuratorin ist.

Teilnahme inkl. Materialkosten:
6 € / 4 € für Mitglieder

Di. 10.10. – Mi. 11.10.

jeweils von 14.00–17.00 Uhr

drunter und drüber

In diesem Workshop wird drei-
dimensional gearbeitet. Mit
spannenden Materialien wie
Knete, Farbe, Draht und bunter
Folie entsteht eine kunterbunte
Farbenwelt! Eurer Fantasie
sind keine Grenzen gesetzt!

Für Kinder im Alter
von 6 bis 8 Jahren

Teilnahme inkl. Materialkosten:
12 € / 8 € für Mitglieder

Fr. 13.10., 11.00–16.00 Uhr

#instaferien #dasgabesnochnie

Instagram Workshop
@Kunstverein Hannover!

Für Kinder ab 12 Jahren

Wir nähern uns der Ausstellung
»Sündenbock« von Erik van
Lieshout fotografisch mit der
Handy-Kamera und verbreiten
die Fotos auf Instagram.
Was gilt es hier zu beachten –
Stories, Boomerang, Hashtags?
Meld dich an und #seidabei
#wettendass #wirdlustig #spaß

Bring bitte dein Smartphone mit!

Teilnahme inkl. Materialkosten:
10 € / 6 € für Mitglieder

Kunstverein Hannover

Sophienstraße 2
D-30159 Hannover
T: +49(0)511.16 99 278-0
F: +49(0)511.16 99 278-278
mail@kunstverein-hannover.de
www.kunstverein-hannover.de

Öffnungszeiten

Dienstag–Samstag
12.00–19.00 Uhr
Sonn- und Feiertag
11.00–19.00 Uhr

Tag der Deutschen Einheit,
Reformationstag
3., 31. Oktober 2017
11.00–19.00 Uhr

Bibliothek

mittwochs
16.00–19.00 Uhr

Eintritt

6 € / ermäßigt 4 € /
Mitglieder frei

Führungen und Veranstaltungen
sind im Eintrittspreis inbegriffen,
für Mitglieder des Kunstvereins
Hannover frei.

Veranstungseintritt für Mit-
glieder anderer Kunstvereine
(ADKV) ermäßigt.

Die Ausstellung wird gefördert durch



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

NORD/LB

kulturstiftung



Niedersächsische
Sparkassenstiftung



Sparkasse
Hannover

gefördert aus Mitteln der
Lotterie „Sparen+Gewinnen“



mondriaan
fund



Königreich der Niederlande



Stiftung
Kunstverein
Hannover



Freundeskreis
Kunstverein
Hannover

 **Gundlach**

Der Kunstverein wird vom Kulturbüro der
Landeshauptstadt institutionell gefördert

Landeshauptstadt



Hannover



Kulturbüro

Den freien Freitag ermöglicht



meravis

mensch • raum • vision

Titelbild

Erik van Lieshout, »Untitled«, 2017
Verschiedene Materialien auf Papier
150,5 × 260,5 cm
Courtesy der Künstler



HIDIR